

den „Zwang“. Allerdings können die Wahnvorstellungen im Beginn der Paranoia zeitweise zurücktreten, und während dieser Zeit mag auch hier eine richtige Beurteilung von seiten des Kranken stattfinden. MERCKLIN schlägt vor, die Wahnvorstellungen in diesem Stadium als „mobile“ zu bezeichnen.

Nur in seltenen Fällen wird die Paranoia durch ein Stadium eingeleitet, welches durch Zwangsvorstellungen charakterisiert ist; einen Übergang derselben in Wahnvorstellungen hat MERCKLIN bei der Paranoia niemals beobachtet. Auch bei der ausgebildeten Paranoia lassen sich manchmal neben den Zwangsvorstellungen auch Wahnvorstellungen nachweisen, ohne daß ein innerer Zusammenhang derselben mit der Haupterkrankung erkennbar ist.

LIEBMANN (Bonn).

O. KLINKE. **Über Zwangsreden.** *Allg. Zeitschr. für Psychiatrie.* Bd. 48, Heft 1—2 (1891) S. 91—108.

Verfasser giebt in vorliegendem Aufsätze eine kurze Übersicht über die bisher mitgeteilten Anschauungen über Zwangsreden, wobei er insbesondere der Verbigeration (KAHLBAUM) gedenkt. Er berichtet dann ausführlich über einen von ihm beobachteten Fall von akutem halluzinatorischem Irresein, der neben dem Zwangsreden noch die Symptome des Gedankenlautwerdens sowie die der Zwangsstellung und Zwangsbewegung darbietet; die Mitteilung gewinnt dadurch besonders an Interesse, daß sie uns die Äußerungen der Patientin wortgetreu nach Stenogrammen wiedergiebt. Bei seinen epikritischen Betrachtungen gelangt Verf. zu dem Schluss, daß von allen bisher aufgestellten Hypothesen die CRAMERSche noch am annehmbarsten erscheint, welche das Zwangsreden und Gedankenlautwerden auf eine halluzinatorische Erregung im Bereich des Muskelsinns des Sprechapparats zurückführt. (A. CRAMER, *Die Halluzinationen im Muskelsinn*, 1889).

Es wird hierbei unter Muskelsinn diejenige centripetal verlaufende Sinnesbahn verstanden, deren Aufnahme-Station in dem betreffenden Muskel gelegen ist und deren spezifische Energie darin besteht, daß sie Bewegungs-Empfindungen nach der Hirnrinde transportiert, die dort zu Vorstellungen von der betreffenden Bewegung umgesetzt und als solche deponiert werden. Wird nun diese Sinnesbahn halluzinatorisch erregt, so wird naturgemäß das Bewußtsein Nachricht erhalten über eine Bewegung, welche in Wirklichkeit nicht ausgeführt worden ist; dies hat dann nach CRAMER wiederum zur Folge, daß eine jene vorgetauschte Bewegung korrigieren sollende Bewegung erfolgt, oder daß, falls der Reiz stärker ist, die betreffende Bewegung nun wirklich ausgeführt wird.

E. SCHULTZE (Bonn).

JOHN MACPHERSON. **Mania and Melancholia.** *Journ. of ment. science.* Bd. 37. No. 157. (April 1891.) S. 212—225.

Über den Wert oder Unwert der Hypothesen in der medizinischen Wissenschaft ist schon viel gestritten worden. So viel dürfte indes feststehen, daß uns eine gute Hypothese zuweilen weiter gebracht hat, als die langwierigsten Untersuchungen, und daß wir die Hypothesen in der Psychiatrie wenigstens nicht entbehren können. In England nun